

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 5

Artikel: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere : 1. Chronik
der italienischen Armee von 1877

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

1. Februar 1879.

Nr. 5.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere. — Der eiserne Bestand und Benützung von Käse bei demselben. — Zum Fernfeuer. — Eidgenossenschaft: Versetzung in die Landwehr. Wandervorträge von Herrn Oberst Ott. Der schweizerische Rennverein. Ein Veteran. — Ausland: Oesterreich: † Johann Freiherr Fröhlch v. Saltonze. Frankreich: Die höhere Militärschule. Schleswien. Militärischer Schlenker. Italien: Präsenzzeit. Volete l'Italia? Pensate all'esercito. Afghanistanischer Krieg: Das Treffen im Peiwar-Kotul-Paß.

Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere.

1. Chronik der italienischen Armee von 1877. *)

(Geschrieben Anfang April 1878.)

Bevor wir unsern diesjährigen Bericht über die fortschreitende Entwicklung der italienischen Armee den Lesern unterbreiten, möchten wir, als Chroniqueur des militärischen Italiens, seinen in jüngster Zeit dahingeshiedenen zwei großen Todten, seinem ersten Könige und erstem Soldaten der Unabhängigkeit, und dem um sein Vaterland — was man auch immer sagen möge — wohlverdienten General La Marmora einen anerkennenden Nachruf widmen!

Die Nachricht vom Tode des Königs Viktor Emanuel, welcher am 9. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, seinem am 5. Januar zu Florenz gestorbenen ersten Heerführer La Marmora in's bessere Jenseits rasch nachfolgte, traf die italienische Nation im Norden, wie im Süden des Reiches, blitzschlagartig, und die Trauer um den so plötzlich dem Leben Entzogenen gab sich in unverhüllter Weise kund. Der König war als Soldat und Mensch gleich populär. Die Armee begeisterte sich an seiner persönlichen Tapferkeit und folgte diesem leuchtenden Vorbilde mit Eifer, während die Nation das bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegte einfach schlichte, leutselige Benehmen ihres Souveräns zu schätzen wußte und mit wahrer Anhänglichkeit an seiner Person hing. Beide empfanden daher einen tiefen, ungeheuerlichen Schmerz über den unerwarteten Verlust.

Ohne einen umfassenden Nekrolog zu bringen, wollen wir nur ganz kurz auf die hervorragenden Momente im militärischen Leben des ersten italie-

nischen Soldaten hinweisen. — Der Feldzug des Jahres 1848 führte den jungen, damals 28jährigen piemontesischen Prinzen am 30. April bei Pastrengo zum ersten Male in's Feuer, wo er — unmittelbar von den Batterien La Marmora (!) unterstützt — unter Mißachtung aller persönlichen Gefahr die Brigaden Cuneo und Regina zum Siege führte. So kämpften schon in diesen ersten Gefechten um die Unabhängigkeit Italiens jene beiden Männer Seite an Seite, die die Vorsehung zu weiterer großer und erfolgreicher Thätigkeit in spätern Jahren bestimmt hatte.

Der erste Anlauf zur Einigung und Befreiung Italiens nahm vorläufig ein trostloses Ende. Nach dem unglücklichen Tage von Novara, welcher alle Hoffnungen des aufstrebenden Piemonts mit einem Schlage vernichtete, bestieg der junge Prinz mit Muth und Vertrauen den Thron der Väter und schuf mit seinem Kriegsminister, seinem frühern Waffengefährten und jetzigem getreuen Mitarbeiter, General La Marmora, ein neues, gut organisiertes und sorgfältig ausgebildetes Heer, welches sich alsbald unter La Marmora's Führung die ersten Vorbeeren in der Krim holen sollte.

Von da an wußte der König unter geschickter Benützung der jeweiligen politischen Situation unaufhaltsam gegen Rom vorzurücken, bis er endlich im Juli 1871 seinen feierlichen Einzug daselbst hielt und das berühmte, für ihn zur vollen Wahrheit gewordene Wort sprach: „Ci siamo et ci resteremo.“

La Marmora, der durch sein energisches Benehmen nach dem unglücklichen Ausgange des 48er Feldzuges dem Könige Carl Albert in Mailand das Leben rettete und dadurch zur königlichen Familie in ein noch innigeres Verhältniß trat, als es schon früher der Fall war, führte durch seine Thaten in der Krim das bis dahin wenig

*) Siehe Nr. 21—24 der Allg. Schw. Milit.-Zeitung von 1876.

beachtete Garbinien in die Reihe der europäischen Großstaaten ein. — Nach dem Kriege von 1859 vermehrte La Marmora — seinem alten Grundsätze getreu: „Pro Million Einwohner eine Division“ — die Armee und wandte dann seine Thätigkeit der Politik zu, die er mehrfach als Ministerpräsident leitete. — Nach den Ereignissen von 1866 trat er von seiner Stellung als Ministerpräsident und Chef des Generalstabes zurück und übernahm auf kurze Zeit das Kommando des Militärdepartements Florenz. Die Veröffentlichung seiner berühmten Broschüre: „Un po più di luce“, der ein in 3 Abschriften hinterlassener zweiter Theil nächstens folgen soll, hat ihm wohl die Gunst eines großen Staatsmannes jenseits der Alpen, nicht aber die seines Souverains, entzogen. — Als seine Leiden einen ernstern Charakter annahmen, bezeugte die Nation ihrem einstigen Staatslenker und Feldherrn den größten Antheil, welcher sich auch bei seinem unter reichen militärischen Ehren stattgefundenen Begräbniß kundgab.

Die italienische Armee hat somit ihre beiden hervorragenden Mitglieder verloren, deren glorreiche Thaten ihre Fahnen mit Glanz bedeckten. Sie wird in ihnen stets das Beispiel der militärischen Tugend, des Gehorsams gegen die freiheitlichen Institutionen, des Eifers und der Kraft, das Vaterland zu schützen und zu vertheidigen, erkennen und es nachzuahmen streben!

Stand der Armee:

Der Effectiv-Stand der italienischen Armee hat im verfloßenen Jahre wiederum eine nicht unbedeutende Vermehrung erfahren. Im Jahre 1874 zählte die Armee 751,007 Mann, im Jahre 1875 dagegen schon 893,580 Mann, und am 30. September 1876, wie wir dem in der „Rivista militare italiana“ (Juni 1877) publicirten Berichte des Generallieutenants Federico Torre an den Kriegsminister entnehmen, betrug die Gesamtstärke des Heeres 901,700 Mann. Hiervon gehörten 628,804 Mann dem stehenden Heere und 270,973 der mobilen Miliz (Landwehr) an, und 1923 waren Reserve-Officiere.

Zieht man von der Gesamtsumme die 17,440 Officiere jeder Charge und jeder Waffe (am 30. September 1875 waren es 16,834 Officiere) ab, so bleiben an Unterofficiere und Soldaten 884,260 Köpfe (am 30. September 1875 876,746 Mann) übrig.

Diese vertheilen sich wie folgt:

Permanente Armee:

Unterofficiere und Korporale	84,029 Mann.
Soldaten	531,571 „
Total	615,600 Mann.

Davon unter der Fahne 148,615 Mann; die übrigen auf großem Urlaube.

Mobile Miliz (Landwehr):

Unterofficiere und Korporale	19,410 Mann.
Soldaten	249,250 „
Total	268,660 Mann.

Territorial-Miliz (Landsturm):

Obgleich das Gesetz über die Territorial-Miliz, wonach sämtliche Staatsbürger vom lösungspflichtigen Alter an bis zum 31. December des Jahres, in dem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Militärdienst verpflichtet sind, erst am 30. Juni 1876 promulgirt wurde, was der Leser aus der letztjährigen Chronik bereits weiß, so hatte der Stand der Territorial-Miliz doch schon am 30. September 1876 die schöne Ziffer von 143,943 Mann erreicht, ein Resultat, welches nur dadurch ermöglicht war, daß der Artikel 25 des Gesetzes die Dienstpflicht auf alle diejenigen ausdehnte, die im Augenblicke der Promulgation noch in irgend einem Dienstverhältniß standen.

Nach Ministerial-Befehl vom 10. December 1877 sind aber ferner der Territorial-Miliz vom 31. December an zugeführt die Mannschaft der 1. Kategorie der Klasse 1845, die zur Kavallerie gehörende Mannschaft der 1. Kategorie der Klasse 1848 und die 2. Kategorie derselben Altersklasse. Dadurch wurde die Territorial-Miliz um 70,000 Mann verstärkt und erreichte somit am 1. Januar 1878 einen Effectiv-Stand von 213,943 Mann.

Das Einstellungskontingent (1. Kategorie) der Klasse 1877 ist, wie in den vorhergehenden Jahren, durch das Gesetz vom 23. Juni auf 65,000 Mann festgesetzt. Diese Mannschaft wurde in allen Distrikten zwischen dem 20. August und 24. September durch das Loos ausgehoben, während ihre definitive Einstellung in die Regimenter in der Periode zwischen dem 27. October und 22. December vorigen Jahres stattfand. In die 2. Kategorie wurden 44,766 Mann, und in die 3. 51,513 Mann gestellt. — Von den überhaupt in den Musterungslisten dieses Jahrgangs verzeichneten 288,887 jungen Leuten, durch die Streichungen der Aushebungs-Kommission auf 269,581 Mann reducirt, sind daher nur 161,279 Mann zum Militärdienst in den 3 Kategorien (siehe Nr. 22 der Allg. Schw. Milit.-Zeitung 1877) herangezogen; die übrigen wurden theils befreit (aus körperlichen Ursachen), theils auf das nächste Jahr zurückgestellt und theils hatten sie sich dem Dienste entzogen. Eine erfreuliche, ebenfalls dem Berichte des Generals Torre entnommene und erwähnenswerthe Thatsache ist die, daß die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen, die zur Einstellung gelangen, sich mit jedem Jahre, wenn auch nur langsam, vermindert. Immerhin ist sie noch groß genug, denn sie betrug bei der letzten Einstellung 51,80%.

Neue Vertheilung der italienischen Armee in Armee-Corps, Divisionen und Militär-Districte.

Der Leser kennt schon aus der letzten Chronik die wichtige Veränderung, welche die militärische Eintheilung Italiens erfahren hat. Konnten wir damals (siehe Nr. 21 der Allg. Schw. Militär-Zeitung 1877) nur das Gesetz in seinen Grundzügen mittheilen, so sind wir heute im Stande, ein detaillirtes Tableau der neuen Militär-Eintheilung des Königreichs aufzustellen und zwar:

a. Für den Territorial-Militärdienst im Allgemeinen.

I. Armee-Corps. Turin (2,529,261 Einwohner).

1. Division. Turin (1,290,300 Einw.) mit den Militär-Districten Turin, Pignerole, Ivrea, Verceili.

2. Division. Alessandria (1,238,961 Einw.). Militär-Districte: Alessandria, Cuneo, Mondovì, Casale.

II. Armee-Corps. Mailand (2,567,178 Einw.).

3. Division. Mailand (1,511,580 Einw.). Militär-Districte: Mailand, Novara, Varese, Monza.

4. Division. Brescia (1,055,598 Einw.) Militär-Districte: Brescia, Bergamo, Lecco.

III. Armee-Corps. Verona (2,931,749 Einw.).

5. Division. Verona (1,220,375 Einw.). Militär-Districte: Verona, Vicenza, Mantua, Rovigo.

6. Division. Padua (1,711,374 Einw.). Militär-Districte: Padua, Treviso, Udine, Belluno.

IV. Armee-Corps. Piacenza (2,480,919 Einw.).

7. Division. Piacenza (1,475,163 Einw.). Militär-Districte: Piacenza, Pavia, Parma, Cremona, Voghera, Lodi.

8. Division. Genua (1,005,756 Einw.). Militär-Districte: Genua, Savona, La Spezia.

V. Armee-Corps. Bologna (2,539,091 Einw.).

9. Division. Bologna (1,389,582 Einw.). Militär-Districte: Bologna, Reggio in der Emilia, Modena, Ferrara, Ravenna.

10. Division. Ancona (1,149,509 Einw.). Militär-Districte: Ancona, Forlì, Pesaro, Macerata, Ascoli-Piceno.

VI. Armee-Corps. Florenz (2,604,255 Einw.).

11. Division. Florenz (1,432,033 Einw.). Militär-Districte: Florenz, Livorno, Lucca, Pistoja.

12. Division. Perugia (1,172,222 Einw.). Militär-Districte: Perugia, Siena, Arezzo, Spoleto, Orvieto.

VII. Armee-Corps. Rom (3,147,373 Einw. mit Carabinieri).

13. Division. Rom (1,541,633 Einw.). Militär-Districte: Rom, Cagliari, Sassari, Grosinone, Oristano.

14. Division. Ghibti (1,605,740 Einw.). Militär-Districte: Ghibti, Foggia, Teramo, Aquila, Campobasso.

VIII. Armee-Corps. Neapel (2,612,250 Einw.).

15. Division. Neapel (1,694,821 Einw.). Militär-Districte: Neapel, Caserta, Benevento, Casoria, Gaeta.

16. Division. Salerno (917,429 Einw.). Militär-Districte: Salerno, Avellino, Campagna.

IX. Armee-Corps. Bari (2,814,970 Einw.).

17. Division. Bari (1,608,677 Einw.). Militär-Districte: Bari, Lecco, Potenza, Barletta, Taranto.

18. Division. Catanzaro (1,206,293 Einw.). Militär-Districte: Catanzaro, Cosenza, Reggio in Calabrien, Rossano.

X. Armee-Corps. Palermo (2,584,089 Einw.).

19. Division. Palermo (1,422,149 Einw.). Militär-Districte: Palermo, Trapani, Caltanissetta, Cefalù, Girgenti.

20. Division. Messina (1,161,950 Einw.). Militär-Districte: Messina, Catania, Syracus.

Wir bemerken hiezu, daß nach der Instruktion vom 23. Mai 1877, die in Bezug auf die Ausführung des oben erwähnten Gesetzes erlassen wurde, die Armee-Corps nach ihrer Nummer, die Divisionen dagegen nach dem Orte ihres Divisions-Quartiers bezeichnet werden. So heißt es z. B. die Division Salerno des VIII. Armee-Corps.

Die Infanterie, welche bekanntlich aus 80 Regimentern (darunter die beiden besonders nummerirten Grenadierregimenter) besteht, war bislang in 40 Brigaden, aber mit ungleicher Regimenterszahl, vertheilt. Diese Eintheilung ist dahin modificirt, daß alle Brigaden in Zukunft gleichmäßig stark gemacht und aus 2 Regimentern bestehen werden.

Die Bersaglieri, in 10 Regimentern formirt, sollen im Falle der Mobilisirung auf die 10 Armee-Corps gleichmäßig vertheilt werden. Bis jetzt geschah dies aus Garnisonirungs-Rücksichten noch nicht, so daß 2 Armee-Corps, das IV. und IX., gar keine, und 2 andere, das III. und V., je 2 Bersaglieri-Regimenter besitzen.

Die Alpenkompagnien, deren hohe Bedeutung bei der Menge von Grenzforts und Passsperrern, welche Italien seit längerer Zeit mit beträchtlichen Geldopfern zur Sicherung seiner Nord- und West-Grenze baute und in vertheidigungsfähigem Zustand erhält, den Alpensthöhen der Schweiz keineswegs entgangen sein wird, sind von 24 auf 36 gebracht, und aus rein administrativen Gründen in 10 Bataillone eingetheilt. — Diese Kompagnien, mit der Hauptaufgabe — um sie dem Leser kurz in's Gedächtniß zurückzurufen — den Aufmarsch der Armee in der lombardisch-venetianischen Ebene oder in Piemont, als dem wahrscheinlichen Kriegstheater bei einem österreichisch- oder französisch-italienischen Defensiv-Kriege, sicher zu stellen, sind in taktischer Beziehung ganz selbstständig. Man hat ihren Effectivstand von 100 Mann auf 250 Mann erhöht, um schon im Frieden eine mobile und zum Kampfe stets bereite, lebendige Grenz-Barrière von 9000 Mann Elitetruppen zur Hand zu haben. Die Idee, diese Alpenbataillone, oder vielmehr Kompagnien, in Regimentern zu formiren und sie einem eigenen Inspectorat zu unterstellen, scheint vorläufig aufgegeben zu sein!

Die 20 Kavallerie-Regimenter waren bislang in 8 Brigaden (zu 3 und 2 Regimentern) eingetheilt. Die neue Truppen-Vertheilung modificirt auch in etwas diese Kavallerie-Formation. Durch Ministerial-Verfügung vom 25. Mai 1877 ist die Zahl der Brigaden um 1 vermehrt. Die neue, 9. Brigade, hat ihren Stab in Saluzzo und besteht aus den Regimentern Novara (5.) und Lodi (15.). — Somit sind nur noch 2 Brigaden aus 3 Regimentern formirt, die 1. Brigade, Stab in Neapel, aus den Regimentern Nizza (1.), Piemonte-Reale (2.) und Lucca (16.) und die 3. Brigade, Stab in Mailand, aus den Regimentern Genua (4.), Florenz (9.) und Rom (20.). — Nimmt

man im Mobilisirungsfalle für jede Division ein Kavallerie-Regiment (oder für jedes Armee-Corps 1 Kavallerie-Brigade) an, so kann die gegenwärtige Friedensformation dem Kriegsbedürfnisse nicht vollständig gerecht werden. In Bezug auf die Dislocation der Kavallerie ist zu bemerken, daß 15 Regimenter in den Ebenen Nord-Italiens stationirt sind, während die restirenden 5 Regimenter nach Dienst-Bedürfniß und Kasernements-Verhältnissen auf das übrige Königreich (mit Ausnahme von Sicilien und Sardinien, wo sich gar keine Kavallerie befindet) vertheilt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Der eiserne Bestand und Benützung von Käse bei demselben.

△ Der eiserne Bestand ist ein kleiner Vorrath von Lebensmitteln, welchen der Soldat im Feld beständig mit sich tragen und nur im Falle größter Nothwendigkeit angreifen soll.

Da die Verpflegung und damit die Leistungsfähigkeit der Truppen im Felde unter Umständen von diesem eisernen Bestand abhängt, so hat man demselben mit vollem Recht alle Aufmerksamkeit zugewendet.

In Nr. 31 des Jahrganges 1877 der „Allg. Schw. Milit.-Ztg.“ ist eine kleine Schrift des Herrn Professors Carl Voit in München, betitelt: „Anhaltspunkte für Beurtheilung des sog. eisernen Bestandes für den Soldaten“ von einem Herrn H. besprochen worden.

Nach meiner Meinung hat Herr H. den Gedanken, welcher Herrn Prof. Voit bei der Abfassung seiner Schrift geleitet, richtig erfaßt, ganz im Gegensatz zu Andern, z. B. dem Berichterstatter in der „Darmstädter Militär-Zeitung“. Letzterer augenscheinlich ein aus seinem gewohnten Gange aufgeschreckter und deshalb erbooster Verwaltungsbeamter hat in der Arbeit Voit's nur ein langweiliges Gewirre von Zahlen erblicken wollen und eine unnöthige Mühe, da in der betreffenden Angelegenheit Alles in vollster Ordnung sei.

Herr H. hat wohl ganz richtig bemerkt, daß Voit's Hauptzweck war, endlich einen bestimmten Ausdruck darüber zu veranlassen, was mit dem eisernen Bestand erreicht werden soll.

Herr Voit hat überdies einige Beispiele dafür gegeben, wie man bei den verschiedenen Auffassungen der Aufgabe des eisernen Bestandes denselben zusammensetzen könne; er wollte dadurch Diejenigen, welche den eisernen Bestand auszuwählen haben, befähigen, die richtigen Quantitäten der Nahrungsmittel, welche sie für ihre Zwecke als die geeigneten erkennen, festzustellen.

Unter den zu dem eisernen Bestand zu verwendenden Nahrungsmitteln hat Voit den Käse nicht erwähnt (worauf Herr H. hingewiesen hat), gleichwohl scheint Herr Voit diesen für die Ernährung des Soldaten sowohl im Feld wie in der Garnison, sehr geeignet zu halten, wenigstens hat er in einem

Gutachten über die Kost des Soldaten seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß der Käse, der einer der billigsten Eiweißträger ist, bei der Truppenverpflegung nicht mehr benützt werde; gleichwohl fragt es sich immer noch, ob Käse wirklich für den eisernen Bestand verwendbar sei.

Es ist zu bedenken, daß der Soldat den eisernen Bestand oft monatelang im Tornister herumtragen muß, ohne ihn angreifen zu dürfen; in dieser Zeit könnte der Käse leicht eintrocknen. Aus diesem Grunde wohl hat Professor Voit nur auf jene Nahrungsmittel Rücksicht genommen, welche soweit trocken sind, daß sie auch bei langer Aufbewahrung an der Luft nicht verderben, so z. B. auf Fleischmehl, Eierconserven, und nicht auf conservirtes Fleisch mit 50% Wasser.

Herr H. will den eisernen Bestand für die schweiz. Milizarmee wie folgt zusammensetzen:

125	Gramm Käse,
150	„ geräucherten Speck,
125	„ Zwieback,
200	„ Branntwein,
600	Gramm zusammen.

Hierauf ist zu bemerken, es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn es gelänge, den Käse oder Speck in eine Form zu bringen, in der sie sich längere Zeit genießbar erhalten. Man hat der Einfachheit halber vielfach Mischungen versucht, in einer einzigen Portion das für einen Tag Nöthige zusammenzufassen; gleichwohl scheint eine getrennte Aufbewahrung der Nahrungsmittel vorzuziehen und aus diesem Grunde würde ich gern Herrn H's. Vorschlag, den eisernen Bestand aus Käse, Zwieback und Speck zusammenzusetzen, zustimmen, wenn die Sache dadurch nicht zu complizirt wird und die Massen sich conserviren lassen.

Der eiserne Bestand sollte übrigens für verschiedene Verhältnisse eine verschiedene Zusammensetzung haben.

Eine Commission höherer bayrischer Offiziere hat s. Z. einstimmig für den eisernen Bestand eine volle Nahrung verlangt. Sie ging von der Ansicht aus, daß zwar im französischen Kriege, wo die deutschen Truppen in einem hoch civilisirten Lande standen, und die Verbindungen mit dem Hauptheer und der großen Etappenstraße, nie unterbrochen wurden, der eiserne Bestand nur in wenigen Fällen in Angriff genommen werden mußte, daß dieses aber auf einem andern Kriegsschauplatz, z. B. in Rußland, ganz anders sein könnte.

Die Verhältnisse in der Schweiz, die nur einen Defensivkrieg in's Auge zu fassen hat, sind derart, daß die Definition des eisernen Bestandes ein anderer sein muß, als in der deutschen, der französischen, österreichischen oder russischen Armee.

Ob sich nun ein nicht zu voluminöser, haltbarer eiserner Bestand aus Käse, Speck und Zwieback zusammensetzen ließe, darüber können nur Versuche den nöthigen Aufschluß ertheilen.